

Autor: Haarer, Sabine [sha/24996]
Seite: 15
Ressort: GÄUBOTE / Lokales

Mediengattung: Tageszeitung
Auflage: 10.060 (gedruckt)¹ 10.397 (verkauft)¹
 10.563 (verbreitet)¹
Reichweite: 0,016 (in Mio.)²

¹ IVW 4/2020

² AGMA ma 2020 Tageszeitungen

Kosten belaufen sich jetzt auf 76 Millionen Euro

Böblingen: Kreistag segnet den Neubau des Hochhauses auf dem Flugfeldklinikum ab

Das „schönste Gebäude überhaupt“ auf dem Flugfeld kann gebaut werden. Einstimmig sprach sich der Böblinger Kreistag am Montag für den Baubeschluss des „Hochpunktes“ und dem daran angeschlossenen Parkhaus-Ost für das Flugfeldklinikum aus. Ebenso einstimmig wurde die Firma „Georg Reisch GmbH & Co.KG“ als Generalunternehmer benannt. Für rund 65,8 Millionen Euro wird sie das Projekt realisieren. Sabine Haarer

Wobei es sich dabei um die reinen Baukosten handelt. Rechnet man die Kosten für die Ausstattung, die Nebenkosten für Wettbewerb und Controlling, den Grundstückspreis von rund 1,8 Millionen Euro und einen Puffer von rund vier Millionen Euro mit ein, wird der Landkreis beinahe 76 Millionen Euro in die Hand nehmen müssen. Damit werden „Hochpunkt“ und Parkhaus fast 20 Millionen Euro mehr kosten, als man dies bislang veranschlagt hatte.

Die Kostensteigerung ist

für die Kreisräte nachvollziehbar

Doch die Kostensteigerung kann gut begründet werden, wie Landrat Roland Bernhard in seiner Einführung in der Sitzung des Kreistags sagte – und wie ihm alle Fraktionssprecher in deren Ausführungen bescheinigten. „Für das Mehr, das wir bestellt haben, müssen wir eben auch einen höheren Preis bezahlen“, sagte Thomas Spießler (Freie Wähler). Schließlich habe man nun auch rund 33 Prozent mehr Fläche zur Verfügung, als bei den ersten Planungen für das Hochhaus. Von einer „nachvollziehbaren Kostensteigerung“ sprach Helmut Noë (CDU), von einer „adäquaten Steigerung“ Klaus Mauch (AfD), von „einer guten Lösung“ Roland Mundle (Grüne), Dr. Tobias Brenner (SPD) und Angelika Hohl (Linke). Einzig Prof. Dr. Man-

fred Teufel (FDP) sah einige „Unwägbarkeiten“ hinsichtlich der Finanzierung. Doch wie alle anderen Redner sah auch er in der „Anmietung der Flächen keine Alternative“ zum nun eingeschlagenen Weg.

Entstehen soll ein Hochhaus mit 48 Meter Höhe, das Parkhaus ist „halb so hoch“, wie Harald Schäfer, Projektleiter für den Neubau des Flugfeldklinikums, in der Sitzung des Kreistags ausführte. Auf fünf der insgesamt 13 Stockwerke soll die Klinikverwaltung untergebracht werden.

Ursprünglich war angedacht, diese im Klinikgebäude unterzubringen. Auf drei Stockwerken wird künftig die Akademie für Gesundheitsberufe zu finden sein, die Ebenen 9 und 10 sind als Schule für (langzeit) kranke Kinder und Jugendliche reserviert. Obendrüber sind 62 „Mikroappartements“ vorgesehen, dort können sowohl Angehörige von Patienten als auch, für kurze Zeiträume, neue Mitarbeiter des Klinikverbunds untergebracht werden. Im Erdgeschoss sind neben dem Empfang auch Flächen für Einzelhandel oder externe Dienstleister im Gesundheitsbereich vorgesehen. Zusammengenommen wird das Hochhaus eine Grundfläche von rund 15 300 Quadratmetern haben, es wird mit einem Tunnel mit dem eigentlichen Klinikgebäude verbunden. Besonderheit, und ebenfalls Kostentreiber: Das Hochhaus wird im Standard eines KfW-40-Hauses gebaut. Die Fassade soll nicht nur aus „langlebigen und hochwertigen“ Materialien gebaut, sondern auch begrünt werden.

Durch die Fraktionen hinweg war im Kreistag von einem „städtebaulich und architektonisch überzeugenden“ Entwurf die Rede. Der Bau werde sich „harmonisch mit dem Flugfeldklinikum“ ergänzen, sagte Landrat Roland Bernhard. Angelika Hohl sprach gar vom „schönsten Gebäude auf dem Flugfeld“, relativierte aber zugleich. „Was keine Kunst ist“. Mit dem Hochhaus wird das Parkhaus-Ost gebaut. Statt der geplanten knapp 400 Stellplätze soll es nun Platz für 567 Fahrzeuge bieten. Eine Änderung, die ebenfalls zur Kostensteigerung beigetragen hat. Der von Harald Schäfer vorgestellte Zeitplan sieht vor, dass noch im November 2021 mit den Erdbauarbeiten begonnen wird. Der Startschuss für den Rohbau soll dann im Februar 2022 fallen. Ende 2023 werden Hochhaus und Parkhaus fertiggestellt sein, der Nutzungsbeginn ist für Juni/Juli 2024 geplant. Den Zuschlag für die Realisierung bekam die Firma „Georg Reisch“ aus dem ober-schwäbischen Saulgau. Deren Entwurf, im Verbund mit dem Gebäudeplaner „Baumschlagler Eberle Architekten“ und dem Technik-Planer „Firma Sulzer GmbH“ erstellt, war beim Wettbewerb als Sieger gekürt worden. Er punkte durch viel Tageslicht in allen Büroräumen, die Flexibilität in Bezug auf eine spätere Nutzung, die Energieeffizienz und durch die gelungene Abbildung des benötigten Raumprogramms – um nur einige Aspekte aus den begeisterten Wortmeldungen der Fraktionssprecher herauszugreifen. Geschäftsführer Hans-Georg Reisch selbst, er war eigens für die Kreistagsitzung nach Böblingen gekommen, war dem eigenen Bekunden nach „ein wenig geplättet“ von den erteilten Lorbeeren und den durchweg positiven Rückmeldungen. Seine Überzeugung und sein Versprechen: „Das wird ein tolles Haus.“

Abbildung: Die Ansicht des Hochhauses auf dem Flugfeldklinikum von der Calwer Straße aus GB-Grafik: gb
Wörter: 677
Urheberinformation: Th. Körner Verlag

© 2021 PMG Presse-Monitor GmbH